

**H** **USACHER**  
**LESE**  
**LENZ**

**10. Oktober -  
16. November 2003**

Schwerpunktwochenende: 17. - 20. Oktober 2003

**„Geh durch die Sprache“**

**Literatur & Begegnungen**

Kleine, große Bühne der Literatur:

## **Der Hausacher LeseLenz**

Im Jahr 2000 war Joachim Sartorius zu Gast beim Hausacher LeseLenz.

Mit dem damaligen Generalsekretär des Goethe-Institutes und heutigen Intendant der Berliner Festspiele durften die Literaturtage in Hausach jedoch in erster Linie nicht den Kulturmanager, sondern einen hochkarätigen Vertreter der deutschsprachigen Literatur als Lyriker und ausgewiesenen Literaturliebhaber begrüßen.

In einem Interview, das er seinerzeit der Mittelbadischen Presse gab, antwortete er auf die Frage, welche Bedeutung literarischen Veranstaltungen wie dem Hausacher LeseLenz in der deutschsprachigen Literaturlandschaft zukämen: "Solche Ideen sind toll. Ich habe dem Veranstalter, José Oliver, geraten, den LeseLenz weiter auszubauen. Er hat das Potenzial, sich international zu entwickeln. In Großstädten gehen Poesiefeste fast unter."

Dieses Zitat eines bedeutenden Dichters und Literaturkritikers möge genügen, um das "Fest der Sprache" in Hausach durch die Worte eines Ernstzunehmenden erahnen zu lassen. Die von Jahr zu Jahr steigende Zahl an Zuhörerinnen und Zuhörern aus nah und fern bestätigen seither die positive Entwicklung ebenso.

Namhafte Autorinnen und Autoren, bekannte Stimmen der Literatur, aber auch weniger etablierte Schriftsteller aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Italien und Belgien, sind in den vergangenen Jahren der Einladung nach Hausach gefolgt. Erwähnt seien u.a. Peter Härtling, Elisabeth Borchers, Peter Bichsel, Lutz Seiler, Barbara Köhler oder Silke Scheuermann.

Im Jahr 1998 vom Hausacher Lyriker José F.A. Oliver in kreativer Absprache mit der Stadt Hausach initiiert, öffnet der Hausacher LeseLenz der Literatur spannende Podien der Darstellung und spielt mit der Gestaltungsvielfalt ihrer Inhalte.

Da eine großstädtisch angelegte kulturelle Infrastruktur fehlt, werden aber auch jedes Jahr ungewöhnliche Orte der Begegnung im und durch das geschriebene Wort für die Gäste neu "erfunden": öffentliche Lesungen und Gespräche in Umgebungen und auf "Bühnen", die im Alltäglichen des Schwarzwaldortes in der Regel anderweitig genützt werden. Eine Lesung im Autohaus z.B., im Gewächshaus einer Gärtnerei, im mittelständischen Handwerksbetrieb oder Veranstaltungen in Hausacher Gaststätten und Restaurants, die "Bücher" - im wirklichsten Sinne des Wortes - "zu Tisch bitten lassen".

Der Phantasie sind auch in der Wahl der Orte keine Grenzen gesetzt.

Den Schülerinnen und Schülern der Schulstadt Hausach gilt ein besonderes Interesse der Veranstalter. Deshalb ist der öffentliche Auftritt der Schriftstellerinnen und Schriftsteller immer auch gepaart mit der Möglichkeit, an den drei Hausacher Bildungseinrichtungen Schullekturen und Literatur- oder Schreibwerkstätten zu geben. Und so blieb es nicht aus, dass schon bald nach den beginnenden Erfahrungen im Umgang mit diesem Konzept auch die ersten Veranstaltungen in den Kindergärten stattfanden.

Neben den Gästen aus der Ferne ist man auch immer wieder darum bemüht, Künstler aus Hausach selber, der näheren Umgebung oder der Region Baden-Württemberg mitwirken zu lassen.

Die gattungsübergreifenden Kunstereignisse, die sich im Rahmen des Hausacher LeseLenzes aus der Literatur ins Theater spielen, bisweilen die Musik in den Dialog mit der Sprache bringen oder aber die Bildende Kunst - Malerei und Fotografie - animieren, sich vom geschriebenen oder gesprochenen Wort inspirieren zu lassen, dürfen natürlich nicht unerwähnt bleiben. Auch sie bilden einen festen Bestandteil in der Durchführung dieser Literaturtage im Mittleren Kinzigtal.

Bibliophile Ausstellungen seltener Bücher und Sammlungen und die im zweijährigen Zyklus erscheinende "Edition LeseLenz" bereichern das Spektrum der Hausacher "Orte für Worte" und bergen noch ungeahnte Möglichkeiten für die Zukunft.

Es ist ob der Vielgesichtigkeit dieser Literaturtage nicht übertrieben, wenn behauptet werden darf, dass die literarischen Gäste ein Sprachangebot entfalten, das nicht nur vom Kindergartenalter aufwärts alle Alterstufen erreicht, vielmehr ist der Hausacher LeseLenz ein Synonym geworden für Literaten und Literaturen, die in einem mannigfaltigen Dialog stehen.

# PROGRAMM

**Freitag, 10. Oktober 2003, 20.00 Uhr**

„Wunderzeit“

Gasthaus „Zur Blume“ Hausach

Initiative 50plus

**Hubert Maier Knapp** liest aus dem Roman von Catalin Dorian Florescu

**Freitag, 17. Oktober 2003, 20.00 Uhr**

„Meßmers Reisen“

MusiCafé im Robert-Gerwig-Gymnasium, Eintritt: 10,- / 5,- Euro

**Martin Walser** liest aus seinem neuen Buch

Einführung: Dr. Thorsten Ahrend, Suhrkamp Verlag

**Samstag, 18. - Freitag, 24. Oktober 2003, 14.00 Uhr**

„Das Material des Sanddornschatens“ Ein RaumPoem

In den Räumen der Hosenträgerfabrik, Eintritt: 7,- / 3,50 Euro

**Prof. Dr. Volker Demuth**

**Samstag, 18. Oktober 2003, 20.00 Uhr**

Lyrik und Poetry Slam

MusiCafé im Robert-Gerwig-Gymnasium, Eintritt: 7,- / 3,50 Euro

**Prof. Dr. Volker Demuth**

Moderation: Ulrike Wörner, Boris Kerenski

Carmen Kotarski, Stuttgart, Volker Demuth, Tübingen,

Nico Bleutge, Tübingen, Klaus F. Schneider, Stuttgart

Björn Kuhligk, Berlin, Daniela Lindemann, Stuttgart,

Martin Schmidt, Augsburg, Richard Duraj, Stuttgart

Musik DJ Michael Sohn, Stuttgart

**Sonntag, 19. Oktober 2003, 16.00 Uhr**

Rathaus-Lesung

Sitzungssaal im Hausacher Rathaus, Eintritt: 7,- / 3,50 Euro

**Catalin Dorian Florescu** liest aus seinen Romanen „Wunderzeit“ und

„Der kurze Weg nach Hause“

**Sonntag, 19. Oktober 2003, 20.00 Uhr**

Spurenlese im memoriam

Café „Wintergarten“, Eintritt: 7,- / 3,50 Euro

**Zehra Çirak** liest **Aglaja Veteranyi** (+2002)

**José F.A. Oliver** liest **Cyrus Atabay** (+1996)

**Francesco Micieli** liest **Libuše Monfková** (+1998)

**Montag, 20. Oktober 2003, 20.00 Uhr**

**BALKEN STAB UND BRETTFIGUREN**

In den Räumen der Firma „Wolber Kommunikation & Print“, Hausach

Eintritt: 7,- / 3,50 Euro

Eine Objektserie. Figuren, Schall- und Textereignisse mit **Zehra Çirak und Jürgen Walter**

# PROGRAMM

**Sonntag, 26. Oktober 2003 (bis So., 16.11.03), 11.00 Uhr**  
**„Im Schreiben zu Haus – Wie Schriftsteller zu Werke gehen“**  
Vernissage am Klosterplatz  
Eine Foto-Ausstellung von **Herlinde Koelbl**

**Sonntag, 26. Oktober 2003, 20.00 Uhr**  
**„Münze in allen Sprachen“**  
Sitzungssaal im Hausacher Rathaus, Eintritt: 7,- / 3,50 Euro  
Prosa und Lyrik aus 40 Jahren mit **Reiner Kunze**

**Dienstag, 28. Oktober 2003, 10.00 Uhr**  
**„Immer wieder Frieda“**  
Kindergarten „Sternschnuppe in den Reben“  
mit **Sabine Ludwig**  
**„Der Mädchentausch“**  
Buchhandlung Streit, 14.00 Uhr  
Lesung für Schülerinnen und Schüler der Grundschule mit **Sabine Ludwig**

**17. und 20. Oktober 2003, ab 10.30 Uhr**

Schullesungen an der Grund- und Hauptschule, an den Kaufmännischen Schulen und am Robert-Gerwig-Gymnasium Hausach mit **Zehra Çirak** und **Jürgen Walter, Günther Bentele, Volker Demuth, Catalin Dorian Florescu, Björn Kuhlík** und **Klaus F. Schneider**.

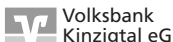
**16./17./18. Oktober 2003**  
Schulübergreifende Literaturwerkstatt

**Das Ich. Innen & Außensichten. Literatur & Fotografie** mit  
**Boris Kerenski, Ulrike Wörner, Tilman Rau und Yves Noir**

Änderungen vorbehalten!

Veranstalter: Stadt Hausach  
Idee und Konzept: José F.A. Oliver  
In Zusammenarbeit mit Günther Rosemann, Wendelinus Wurth,  
und Werner Hafner

**Die Hauptsponsoren des Hausacher LeseLenzes 2003:**



**Robert Bosch Stiftung**

**Friedrich-Bödecker-Kreis Baden-Württemberg  
Ministerium für Jugend, Sport und Kultur**

**Freitag, 10. Oktober 2003**

**20.00 Uhr**

**Gasthaus „Zur Blume“**

## **„Wunderzeit“**

### **Initiative 50plus**

**Hubert Maier-Knapp** liest aus dem Roman  
von **Catalin Dorian Florescu**  
(Chamisso-Preisträger zu Gast in Hausach)

Wunderzeit ist ein frischer und witziger Roman über eine Kindheit in Rumänien, Italien und Amerika, eine Geschichte über die Liebe zwischen Vater und Sohn und über die kleinen Wunder und Geheimnisse des Erwachsenwerdens. Catalin Dorian Florescu, von dem die Neue Zürcher Zeitung schreibt, er sei ein erzählerisches Naturtalent, wird am Sonntag, den 19. Oktober in Hausach selber lesen. Er stellt seine beiden Romane "Wunderzeit" und "Der kurze Weg nach Hause" in der Reihe "Chamisso-Preisträger zu Gast in Hausach" im Rahmen des diesjährigen Leselenzes vor. Eine erste Kostprobe dieses Erzählers erhalten Sie bei der Veranstaltung der "Initiative 50plus".

**H  USACHER  
LESE  
LENZ**

**Freitag, 17. Oktober 2003**

**20.00 Uhr**

**MusiCafé, Robert-Gerwig-Gymnasium**

**Eintritt: 10,- / 5,-**

## **„Meßmers Reisen“**

**Martin Walser**

liest aus seinem neuen Buch

Einführung: **Dr. Thorsten Ahrend**, Suhrkamp Verlag

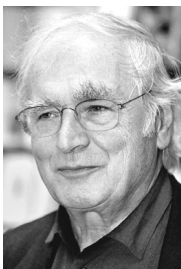
Mit Martin Walser ist einer der wichtigsten deutschsprachigen Autoren zu Gast beim Hausacher LeseLenz.

"Meßmers Reisen" ist eine Selbst- und Welterkundung von geradezu bestürzender Radikalität. Was der Autor hier vorstellt, ist nichts weniger als eine Art Autobiographie der 4. Dimension. Er bezieht nicht den Schutzraum einer erzählten Geschichte, sondern erfindet sich die Figur Meßmer, an die er sich nachdenklich, aggressiv, erkenntnissüchtig wendet; immer wieder wechselt er dabei vom "er" zum unverstellten "Ich", das sich weder Maske noch Schonung gönnt. Walser lässt seinen Meßmer unterwegs sein, etwa auf Lesereisen in Deutschland der Jahre 1989/90 und danach, als Gastprofessor in Kalifornien, als jemand, der seine Erfahrungen nicht geringschätzt und doch mit schärfster Neugier alles und sich selbst in Frage stellt - eben, um neue Erfahrungen zu machen jenseits des Meinens.

Der erste Satz heißt "Phantasie ist Erfahrung". Und der letzte Satz heißt: "Alles, was ich mir sagen kann, ist nichts gegen das, was ich mir sagen kann." - Mit "Meßmers Reisen" knüpft Martin Walser an sein 1985 erschienenes Buch "Meßmers Gedanken" an (und führt es fort), über das die Kritik durchgehend nur in Superlativen sprach.

"Eines von Walsers poetischsten, mutigsten und kraftvollsten Büchern. Es wird sich ohne Zweifel zentral im Werk des Dichters und Denkers platzieren. Es steckt viel Wahrheit und also Sprengstoff in diesem Buch, viel Ehrlichkeit und also Verletzbarkeit. Und überall lauern Stolpersteine, Fallen, Gruben. Vorsicht ist geboten in diesem tiefläufigen Erkenntnisterrain, das notgedrungen zum Langsamlesen erzieht. So viel Unerhörtes steht in diesem Buch des Reisens, das nichts anderes als "angewandte Trauer" ist. Und es bleibt doch voller Poesie und voller Witz. Es gibt einzelne Sätze bei Walser, die ersetzen ganze Episoden, die Bücher ersetzen."

Lothar Schröder, Rheinische Post, 26.07.2003



**Samstag, 18. - Freitag, 24. Oktober 2003**

**14.00 Uhr**

**in den Räumen der Hosenträgerfabrik Hausach**

**Eintritt: 7,- / 3,50**

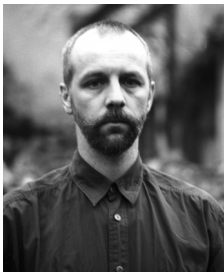
## **„Das Material des Sanddornschatens“ Ein RaumPoem**

**Prof. Dr. Volker Demuth**

RaumPoem bezeichnet das Experiment einer hybriden Sprachinstallation. Das Gedicht - seit zwei Jahrhunderten auf Schrift und Buch geeicht - setzt sich der medialen Ästhetik der elektronischen Kultur aus. Ausgehend von der zwölfteiligen Gedichtsequenz "Das Material des Sanddornschatens" überspielt der Lyriker und Medientheoretiker Volker Demuth seit Mitte der 90er Jahre Texte in einen Raum von Stimmen, Geräuschen, Fotografien, Videos und Schrift. So entsteht eine räumliche Textästhetik, die sich auf allen sinnlichen Ebenen ereignet, in schleifenartigen Zeitbewegungen und unerwarteten Interferenzen. Das RaumPoem rechnet damit, dass Gedichte in Zukunft Teil unserer urbanen Räume mit ihren simultanen Wirklichkeiten werden könnten.

"Vor etwa vier Jahren arbeitete ich an einem längeren Zyklus von Gedichten, bei denen ich nicht zu einer zufriedenstellenden Form gelangen konnte. Mir schwebte etwas vor, was auf einem oder mehreren Blättern Papier, wie sich nach vielen Versuchen unterschiedlicher typographischer Anordnungen und Textmontagen zeigte, nicht zu erreichen war: Die Anwesenheit mehrerer gleichrangiger Stimmen und die simultane Erfahrung mehrerer Zeitschichten. Die gleichzeitige medientheoretische Auseinandersetzung mit Schrift, ihrer Geschichte und ihren besonderen dispositiven Eigenheiten führte zu dem Projekt, eine ganz neue mediale Form für diese Texte zu erarbeiten. Ganz bewusst stand das Projekt von Anfang an unter den Vorzeichen heutiger elektronisch-medialer Kultur. Diese Kultur, die in weiten Bereichen mittlerweile zur Alltagskultur geworden ist und deren Ästhetik auf allen sinnlichen Ebenen funktioniert, nimmt die Literatur in diesem speziellen Fall als einen produktiven Impuls auf. Denn es können dabei, wenn man sich nicht auf eine konservative Haltung zurückziehen will, ganz neue Formen gefunden werden, Literatur - insbesondere der komplexen Textform Lyrik - in unserer Umwelt einen Platz zu geben.

Das RaumPoem hat eine solche neuartige Form entwickelt. Sie ist für mich zur eigenständigen, dem Buchtext gleichrangigen künstlerischen Form geworden. Sie geht über das Prinzip Schrift hinaus und unternimmt einen neuen historischen Grenzgang zwischen Literatur und anderen Medien".



Volker Demuth



**Samstag, 18. Oktober 2003**

**20.00 Uhr**

**MusiCafé, Robert-Gerwig-Gymnasium**

**Eintritt: 7,- / 3,50,-**

## **Lyrik und Poetry Slam**

Moderation: **Ulrike Wörner, Boris Kerenski**

**Carmen Kotarski, Stuttgart**

**Volker Demuth, Tübingen**

**Nico Bleutge, Tübingen**

**Klaus F. Schneider, Stuttgart**

**Björn Kuhligk, Berlin**

**Daniela Lindemann, Stuttgart**

**Martin Schmidt, Augsburg**

**Richard Duraj, Stuttgart**

Musik

**DJ Michael Sohn, Stuttgart**

Literatur ins gesprochene Wort. Ein mehrstimmiger Abend, der Lyrik und Poesie, "klassische Moderne" und Avantgarde zusammentreffen lässt: Eine Veranstaltung der Superlative, denn es werden sich 8 Lyriker, Poeten, und Dichter mit ihren Texten dem Publikum stellen und in ihrer Eigenständigkeit der jeweils anderen, poetischen Stimme auf der Bühne begegnen.

Die Veranstaltung wird von Ulrike Wörner und Boris Kerenski moderiert, die in den vergangenen Jahren durch ihre Literaturwerkstätten beim Hausacher LeseLenz besonders junge Menschen für die Literatur zu begeistern wussten.

Michael Sohn, Musikjournalist und Lektor aus Stuttgart, der in diversen Clubs und Bars auflegt (Elektro-Pop, Minimal House, Downbeat), wird dieses hochkarätige literarische Zusammentreffen in die Musik verdichten.

Wer wissen will, wie groß die Spannweite und die Vielstimmigkeit der Poesie ist, sollte diesen Abend nicht versäumen...

**Sonntag, 19. Oktober 2003**

**16.00 Uhr**

**Sitzungssaal im Hausacher Rathaus**

**Eintritt: 7,- / 3,50**

## **Rathaus-Lesung**

### **Catalin Dorian Florescu**

liest aus seinen Romanen "Wunderzeit" und

"Der kurze Weg nach Hause"

(Chamisso-Preisträger zu Gast in Hausach)

Catalin Dorian Florescu, geboren 1967 in Timisoara / Rumänien, ist von dort 1982 emigriert. Er hat Psychologie studiert und lebt heute als freier Schriftsteller in Zürich.

Sein erster Roman "Wunderzeit" wurde von Publikum und Kritik begeistert aufgenommen. Für seine Arbeiten erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, u.a. das Hermann-Lenz-Stipendium, den Chamisso-Förderpreis der Robert Bosch Stiftung. "Wunderzeit" wurde von der Schweizerischen Schiller-Stiftung zum Buch des Jahres 2001 gewählt.

Während in "Wunderzeit" eine Kindheit in Rumänien, Italien und Amerika erzählt wird, handelt "Der kurze Weg nach Hause" von zwei jungen Männern, die zu einer Reise in Richtung Osten aufbrechen: von Zürich über Wien und Budapest an die Schwarzmeerküste. Die Geschichten, die sie erleben, sind voller Emotionen, voller Dramatik - und manchmal ganz schön absurd. Florescu entwirft in seinem zweiten Roman ein leuchtendes Zeitgemälde der frühen 90er Jahre. Ein berührendes Buch, witzig, liebevoll, melancholisch und immer voller Leben.

"Ein Fabulierer! Mit den lakonisch-frechen und doch fein erzählten erotischen Momenten gewinnt Florescu das lachende Publikum für sich."

Neue Mittelland Zeitung



**Sonntag, 19. Oktober 2003**

**20.00 Uhr**

**Café „Wintergarten“**

**Eintritt: 7,- / 3,50,-**

## **Spurenlese in memoriam**

Chamisso-Preisträgerinnen und Preisträger lesen aus den Werken von Libuše Moníková Cyrus Atabay und Aglaja Veteranyi

**Zehra Çirak**, liest **Aglaja Veteranyi (2002)** †

**José F.A. Oliver**, liest **Cyrus Atabay (1996)** †

**Francesco Micieli**, liest **Libuše Moníková (1998)** †

(Chamisso-Preisträger zu Gast in Hausach)

Eine Premiere für die Literatur und den Hausacher LeseLenz: Drei lebende Chamisso-Preisträgerinnen und Preisträger lesen aus den Werken dreier Preisträger und Preisträgerinnen, die leider schon verstorben sind: die Erzählerinnen Aglaja Veteranyi und Libuše Moníková und der Lyriker Cyrus Atabay.

Der Adelbert-von-Chamisso-Preis der Robert Bosch Stiftung wird seit 1985 vergeben. Seit seiner ersten Verleihung sind in neunzehn Preisjahren insgesamt 38 Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus zwanzig Herkunftsländern mit dem Chamisso-Preis oder einem Förderpreis ausgezeichnet worden. Seit 1997 ist die "Ehrengabe zum Adelbert-von-Chamisso-Preis der Robert Bosch Stiftung" hinzugekommen, die in unregelmäßiger Folge an Persönlichkeiten vergeben wird, die durch ihr Lebenswerk in besonderer Weise im Sinne des Preises gewirkt haben. Die Ehrengabe wurde bisher dreimal, 1997 an Jiri Grusa, 2001 an Imre Kertész (Nobelpreisträger 2002) und im Jahre 2002 an den Inspirator des Preises, Harald Weinrich, vergeben.

Es lesen: Zehra Çirak aus Berlin, (Adelbert-von-Chamisso-Preis 2001) , Francesco Micieli aus Zürich, (Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis 2002) und José F.A. Oliver aus Hausach (Adelbert-von-Chamisso-Preis 1997)

**Montag, 20. Oktober**

**20.00 Uhr**

**in den Räumen der Firma „Wolber Kommunikation & Print“,  
Hausach**

**Eintritt: 7,- / 3,50**

## **BALKEN STAB UND BRETTFIGUREN**

Eine Objektserie. Figuren,  
Schall- und Textereignisse  
mit

**Zehra Çirak  
Jürgen Walter**

(Chamisso-Preisträger zu Gast in Hausach)

Eine bereits über zwanzig Jahre andauernde, glücklich zusammengefundene und in idealer Form zusammenspielende Künstler-Ehe und künstlerische Allianz. Seit 1982 leben und arbeiten der Objektkünstler Jürgen Walter und die Lyrikerin Zehra Çirak zusammen in Berlin.

Ihre aktuelle Zusammenarbeit ist bei der Objektserie "Balken Stab und Brettfiguren" zu einer optimalen Präsentation vereint.

Aus in den Skulpturen eingebauten Lautsprechern ertönen die dazugehörigen Gedichte. Skulpturen aus Menschen-, Tier- und Dingbildern. Figuren und Dingteile an Körpern mit Klängen. Klangkörper aus denen Menschendinge tönen und sprechen. Eine musikalisch-poetisch experimentelle Dingform als verräumlichtes Denken in verschiedenen Varianten.

Die Figuren, gepaart mit Text-Schallereignissen, ergeben eine ironisch meditative Raumerfahrung.

Die Lyrikerin Zehra Çirak ist 1960 in Istanbul geboren und wuchs in Karlsruhe auf.

Der Objektkünstler Jürgen Walter, gebürtig 1940 in Frankfurt a.M., ist ebenso in Karlsruhe aufgewachsen.

"Im Wortraum der Dinge - wie friedlich wohnt einer im Werk des anderen".

Beatrix Langner, Neue Züricher Zeitung



**Sonntag, 26. Oktober 2003 (bis So., 16.11.03)**

**11.00 Uhr**

**Vernissage am Klosterplatz**

## **"Im Schreiben zu Haus - Wie Schriftsteller zu Werke gehen"**

Eine Foto-Ausstellung

von

**Herlinde Koelbl**

**Ausstellungsdauer: 26. Oktober bis 16. November 2003**

In den Räumen am Klosterplatz

Mo. - Fr. 14.00 - 18.00 Uhr, Sa./So. 11.00 - 18.00 Uhr

Für das 1998 veröffentlichte Buch "Im Schreiben zu Haus" portraitierte Herlinde Koelbl die wichtigsten deutschsprachigen Schriftsteller und zeigt dabei erstmals ihre ganze Vielseitigkeit: Portraits, Weitwinkelaufnahmen der Arbeitszimmer, Details daraus, die Hand der oder des Portraitierten und nicht zuletzt jeweils das Gespräch über das Schreiben

Die berühmte Fotografin Herlinde Koelbl hat ein wunderbares Buch über Schriftsteller und ihre Schreibgewohnheiten herausgebracht. Nicht nur die Fotografie ist (wie bei ihr üblich) bemerkenswert, sondern herausragend gut sind ebenso ihre einfühlsamen Interviews mit den Literaten. Sie sind allesamt so angelegt, dass man am Ende die logische Kongruenz zwischen den fotografierten Arbeitsräumen und dem seelischen Innenleben der Schreibenden begreift. Den allervollgestopften, chaotischsten Arbeitsraum kann man auf Seite 139 sehen, er gehört Friederike Mayröcker, die von sich im Interview sagt (nach der Frage: "Ihr Zimmer wirkt ja ein bisschen wie ein Rückzugszimmer ..."): "Ja, und meine Haare sind wie eine Tarnkappe... Ich habe mich immer schon vor der Welt versteckt. Schon als Kind bin ich unter den Schreibtisch meines Vaters gekrochen ..." Durch großen Minimalismus fällt hingegen das Arbeitszimmer des Lyrikers Reiner Kunze auf (Seite 43). Natürlich klopft Herlinde Koelbl auf den entsprechenden Busch mit der Frage: "Ihr Arbeitszimmer ist sehr aufgeräumt und reduziert..." Kunze antwortet: "Vor einem Berg unerledigter Post kann ich mich nicht zum Schreiben hinsetzen ..." und etwas später: "Um zu überleben, brauchen Sie fast nur Brot und Wasser. Aber dann käme bei mir wohl das Schreiben..." - Das ist nun in der Tat minimalistisch nicht nur möbliert, sondern auch gelebt! Der Arbeitsraum des sympathischen Robert Gernhardt (Seite 176) birgt natürlich Staffelei und Zeichentisch, Schreibmaschinen-Eck und Sudelbücher-Ablage, perfekte Schubladenschränke für DIN A 0-Grafiken sowie eine Leiter nach oben (für Katzen?). Logisch fragt Koelbl nach den drei ICH's des Robert Gernhardt, der im sensibel geführten Gespräch dann allmählich zu der Einsicht gelangt, dass Wilhelm Busch auch erst als Maler, dann aber als Cartoonist und Dichter auf sich aufmerksam gemacht habe. Eine solche Dreiteilung der Begabung sei nun einmal ideal geeignet, sich niemals zu langweilen. Nun, möchte der Rezensent gerne hinzufügen: Auf den über 250 großflächigen Seiten dieses Koelbl-Werkes gibt es wahrlich auch nirgendwo die Möglichkeit, sich zu langweilen. (Dietmar Fritze)



**Sonntag, 26. Oktober 2003**

**20.00 Uhr**

**Sitzungssaal im Hausacher Rathaus**

**Eintritt: 7,- / 3,50**

## **„Münze in allen Sprachen“**

Prosa und Lyrik aus 40 Jahren

mit

**Reiner Kunze**

Reiner Kunze wurde am 16. August 1933 in Oelsnitz im Erzgebirge als Sohn eines Bergarbeiters geboren. Er besuchte die höhere Schule, obwohl er eigentlich Schumacher werden sollte, und machte 1951 sein Abitur. Danach studierte er Philosophie und Journalistik in Leipzig. Sein Examen legte er in Literatur-, Musik- und Kunstgeschichte ab.

Aufgrund von schweren politischen Angriffen verließ Reiner Kunze 1959 vor der geplanten Promotion die Universität.

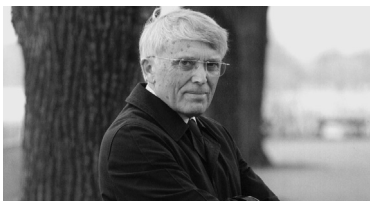
Als freiberuflicher Schriftsteller lebte er seit 1962 in Greiz (Thüringen). Seine Gedichte und Übersetzungen erschienen im Mitteldeutschen Verlag, Halle / Saale, im Verlag Volk und Welt, Berlin, und in Zeitschriften der DDR.

Am Tag der Zerschlagung des Prager Frühlings durch die Truppen des Warschauer Pakts gab Kunze sein Parteibuch zurück, was den Ausschluß aus der Partei nach sich zog. Ausgeschlossen aus dem DDR-Schriftstellerverband wurde er 1976, nach dem Erscheinen des Prosabandes "Die wunderbaren Jahre" im S. Fischer Verlag. Seine seit 1973 geplante und bereits verkaufsfertige DDR-Ausgabe des Kinderbuches "Der Löwe Leopold" wurde vernichtet. Die Repressalien gegen Reiner Kunze und seine Familie wurden unerträglich und hatten für ihn ernste gesundheitliche Folgen.

Am 7. Juli 1977 stellte Reiner Kunze einen Antrag auf Entlassung aus der DDR-Staatsbürgerschaft. Am 10. April wurde dieser genehmigt und am 13. April siedelte Reiner Kunze mit seiner Frau und seiner Tochter in die Bundesrepublik über.

Zahlreiche Preise, Ehrungen und Auszeichnungen begleiten seinen Lebensweg. Unter vielen anderen den Georg-Büchner-Preis (1977), den Georg-Trakl-Preis, Österreich, den Eichendorff-Literaturpreis und den Hölderlin-Preis der Stadt Bad Homburg.

Seit 1977 lebt er mit seiner Familie in Obernzell-Erlau bei Passau.



**Dienstag, 28. Oktober 2003**

**10.00 Uhr**

**Kindergarten „Sternschnuppe in den Reben“**

**"Immer wieder Frieda"**

mit

**Sabine Ludwig**

**14.00 Uhr**

**Buchhandlung Streit**

**"Der Mädchentausch"**

Lesung für Schülerinnen und Schüler der Grundschule

mit

**Sabine Ludwig**

**17. und 20. Oktober 2003**

**ab 10.30 Uhr**

Schullesungen an der Grund- und Hauptschule, an den Kaufmännischen Schulen und am Robert-Gerwig-Gymnasium Hausach  
mit **Zehra Cirak** und **Jürgen Walter**, **Günther Bentele**, **Volker Demuth**,  
**Catalin Dorian Florescu**, **Björn Kuhligh** und **Klaus F. Schneider**.

**16./17./18. Oktober 2003**

**Schulübergreifende Werkstatt**

**Das Ich. Innen & Außensichten.**

**Literatur & Fotografie**

mit

**Boris Kerenski, Ulrike Wörner,**

**Tilman Rau und Yves Noir**

# Literaturfahrten

In Hausach laden 16 Literaturfahrten mit ausgewählten Gedichten aus dem 18. und 19. und in die Anfänge des 20. Jahrhunderts zu einem Entdeckungs-Spaziergang durch die deutschsprachige Lyrik jener Zeit ein.

Diese Literaturfahrten wurden ermöglicht durch:

Volker Behrens, Mode für Haare, Hausach

Metzgerei Decker, Hausach

Drum & Dran Mode GmbH, Hausach

Modestühle Bärbel Eble, Hausach

FenderTon, Stuttgart

Werner Hafner, Hausach

Haser Metallbau GmbH, Haslach

Hiller Fritz, Elektroinstallationen, Hausach

Textil Leib, Hausach

Alexander Lieback, Fliesenverlegung, Hausach

Moser Herrenmoden, Hausach

Niño de Pantaleón, Frankfurt

Schuhaus Oberle, Hausach

Firma Peri

Ramsteiner Claudia, Drechslerei, Hausach

Waltraud Rössler GmbH, Medaillen, Hausach

CS-Schmider Creativ GmbH, Hausach

Sport-Seeholzer, Hausach

Stadt Hausach

Bäckerei Waidele, Hausach

Korb Welzel, Hausach

Wolber Kommunikation & Print, Hausach